

PRESSEINFORMATION

Mülheim an der Ruhr, 17. März 2024

„Graue Energie“ für den Klimaschutz und eine nachhaltige Stadtentwicklung

„Muss das weg, oder kann das bleiben?“, so die provokante Frage von „Architects 4 Future“, einer bundesweit tätigen Bewegung von Menschen aus dem Bausektor, die in der Diskussion um den Klimaschutz und die Klimaanpassung einen besonderen Fokus auf den Gebäudebestand hat und sich mittlerweile für ein Abrissmoratorium starkmacht. Und sie hat gute Gründe dafür.

Auch die im Mülheimer KlimaBündnis engagierten Bürger*innen, Initiativen und Organisationen fragen sich seit einiger Zeit verstärkt, ob die **durch den Bausektor verursachten Klimaschäden** nicht in der Mülheimer Agenda für eine Treibhausgasneutralität bis 2035 einfließen müssen, um den Ansprüchen des Klimaschutzkonzepts der Stadt gerecht werden zu können.

In Deutschland entstehen dadurch etwa 40 Prozent der Treibhausgasemissionen und um die 55 Prozent des Müllaufkommens. Auch werden aktuell ca. 50 Prozent der gewonnenen Rohstoffe im Bausektor eingesetzt. Das sind ohne Zweifel Größenordnungen, die eine Würdigung des bereits bundesweit geforderten Abrissmoratoriums sowie eine **Berücksichtigung der** in der Substanz **schlummernden „Grauen Energie“** nicht nur angezeigt, sondern unumgänglich erscheinen lässt, sollen die gesetzten Klimaziele erreicht werden.

Die Ortgruppe Ruhrgebiet von „Architects 4 Future“ nimmt die Potenziale der „Grauen Energie“ und die mit ihr einhergehenden „Handlungsräume für eine nachhaltig gebaute Umwelt“ **am Mittwoch, 27. März, um 19 Uhr, in der vier.zentrale** (Leineweberstraße 15, 45468 Mülheim-Stadtmitte) in den Blick. Denn feststeht, so der Verein: „Wissen und Technik für umweltfreundliches, klima- und sozialgerechtes (Um)Bauen sind vorhanden — lokal und global, innovativ und traditionell. Die Bauwende ist machbar.“ Nach dem ca. 45-minütigen Vortrag laden „Architects 4 Future“ zum **Austausch und zur Diskussion zu diesem gerade für Städte spannenden Thema** ein.